

Gegen Gewalt an Kindern: 26 Kinderschutzzentren gründen Bundesverband

Utl.: Kinderschutz braucht Zeit und Geld - Qualität und nachhaltige Finanzierung gefordert =

Wien (OTS) - Österreichs Kinderschutzzentren helfen jährlich tausenden minderjährigen Missbrauchs- und Gewaltopfern und deren Familien. Die einzelnen Kinderschutzzentren arbeiten fachlich ähnlich, wirtschaftlich und organisatorisch agieren sie jedoch völlig eigenständig. Um künftig mit einer starken, gemeinsamen "Stimme" sprechen zu können wurde Ende Mai d. J. der "Bundesverband Österreichischer Kinderschutzzentren" gegründet.

Gewalt gegen Kinder ist ein großes gesellschaftliches Problem, die Zahlen sind schockierend: Seriöse Schätzungen gehen davon aus, dass jährlich in Österreich bis zu 10.000 Kinder und Jugendliche sexuell missbraucht werden. Fünf bis sechs Prozent aller Österreicher wurden oder werden im Laufe ihrer Kindheit zu Missbrauchsopfern.*) Die Opferzahlen bei körperlicher und seelischer Gewalt liegen noch weit darüber, die Dunkelziffer ist sehr hoch.

Durch die Medienberichterstattung über diverse Missbrauchsfälle wurde das Thema in letzter Zeit deutlich enttabuisiert. Es sind immer mehr Opfer auf professionelle Hilfe durch die Kinderschutzzentren angewiesen. Zudem sind neue Formen der Gewalt-Anbahnung, wie z. B. das "Cyber-Grooming" via Facebook, entstanden. Der Bedarf an Schutz und Hilfe nimmt also ständig zu, die Rahmenbedingungen für die Arbeit der Kinderschutzzentren sind jedoch denkbar schlecht: Praktisch alle Einrichtungen sind personell unterbesetzt, bedarfsgerechte und nachhaltige Finanzierungsmodelle fehlen. Dazu die Vorsitzende des Bundesverbandes, Dr.in Adele Lassenberger: "Wir wollen mit Hilfe des Bundesverbandes die bestehenden fachlichen Qualitätsstandards weiter entwickeln und unsere personellen Ressourcen ausbauen, um alle minderjährigen Gewaltopfer gut betreuen zu können. Dazu müssen jedoch bedarfsgerechte und nachhaltige Finanzierungsmodelle erarbeitet werden. Die öffentliche Hand muss sich hier ihrer Verantwortung stellen und die nötigen Mittel zur Verfügung stellen. Sollte sie es nicht tun, sind die minderjährigen Gewalt- und Missbrauchsopfer die Leidtragenden."

* Quelle: Kinderschutzzentrum "Die Möwe"/Karmasin Motivforschung

Rückfragehinweis:

Für weitere Fragen wenden Sie sich bitte an die Vorsitzende des Vorstandes des Bundesverbandes Österreichischer Kinderschutzzentren, Frau Dr.in Adele Lassenberger,
Mail: adele.lassenberger@kisz-wolfsberg.at,
Tel.: 04352-30 437-4 oder 0650/209 12 89.

Digitale Pressemappe: <http://www.ots.at/pressemappe/13150/aom>

*** OTS-ORIGINALTEXT PRESSEAUSSENDUNG UNTER AUSSCHLISSLICHER INHALTLICHER VERANTWORTUNG DES AUSENDERS - WWW.OTS.AT ***

OTS0051 2011-09-16/09:44

160944 Sep 11

Link zur Aussendung:

http://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20110916_OTS0051